

Drei Vereinsjubiläen

Autor(en): **Heiz, Arthur**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Rheinfelder Neujaahrsblätter**

Band (Jahr): **41 (1985)**

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-894486>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Drei Vereinsjubiläen

von Arthur Heiz

1983 und 1984 feierten drei Rheinfelder Vereine Jubiläen. 75 Jahre alt wurden der Damenturnverein 1983, der Fussballclub 1984; der Männerchor konnte 1984 sogar sein 150jähriges Bestehen feiern. Die folgenden Chroniken sollen über das Geschehen in diesen Vereinen von der Gründung bis heute berichten.

Die Angaben habe ich aus folgenden Quellen:

Damenturnverein: Auskünfte von Vereinsmitgliedern, Festführer und -berichte, Protokoll.

Fussballclub: Willy Uehlinger jun.: 75 Jahre FCR. Jubiläumsschrift. (Rheinfelden 1984.)

Männerchor: Anton Senti: Hundert Jahre Männerchor Rheinfelden 1834–1934. (Rheinfelden 1934.) — Fritz Vordermann: Chronik der Jahre 1934 bis 1984. (Rheinfelden 1984.)

Damenturnverein Rheinfelden

1908-1983

In der Schweiz gehen die Anfänge des Frauenturnens in die neunziger Jahre des letzten Jahrhunderts zurück. Der erste Damenturnverein unseres Landes war die Damenturngesellschaft Zürich. Trotz heftiger Anfeindungen breitete sich die Frauenturnbewegung aus, und als 1908 die Vorläuferin des Schweizerischen Frauenturnverbandes, die Schweizerische Damenturnvereinigung, gegründet wurde, bestanden in der Schweiz bereits 32 Damenturnvereine. Im Aargau gab es vier, nämlich in Aarau, Baden, *Rheinfelden* und Zofingen.

Dass 1908 in unserer Gemeinde einer der ersten Damenturnvereine des Kantons gegründet wurde, mag mit Alfred Böni (1881-1974) zusammenhängen. Er wirkte hier seit 1901 als Primarlehrer; an der Bezirksschule erteilte er den Turnunterricht. In der Schrift «Der Schweizerische Frauenturnverband 1908-1933» (Zürich 1934) heisst es S. 51: «Zum

Schöpfer der natürlichen, lebendigen Formen unserer Übungen im Gehen, Schreiten, Hüpfen, Laufen und Springen ist Turnlehrer Alfred Böni, Rheinfelden, geworden. In verständnisvoller, feinführender Weise hat er die praktische Anwendung und Auswertung der neuen Ideen im Übungsbetrieb gezeigt und ist damit dem Verlangen nach lebendigem Ausdruck und beseelter Bewegung gerecht geworden.»

1908

10 Turnerinnen gründen den Damenturnverein Rheinfelden. Leiter ist bis 1933 Alfred Böni. (Die Namen der Gründerinnen sind nicht bekannt.)

1909

Der Verein zählt 15 Mitglieder. Er ist Mitglied der Schweizerischen Damenturnvereinigung. Es ist anzunehmen, dass die Übungen in der Turnhalle am Schützenweg stattfanden, die 1903 eröffnet worden war.

1922

Die 20 aargauischen Damenturnvereine schliessen sich zur Aargauischen Damenturnvereinigung zusammen. Erster Präsident und technischer Leiter ist Alfred Böni, Rheinfelden. «Mit grosser Hingabe besorgte er die Führung des jungen Verbandes und gab dem Übungsstoff für Frauen- und Mädchenturnen in der Schweiz die entscheidende Richtung. Der schönste Dank für sein selbstloses Wirken scheint mir darin zu liegen, dass sich das Frauenturnen im Aargau überraschend schnell ausbreitete und dass ein gesunder, frischer Geist durch das Ganze wehte.» (D.(ora) J.(oho) im Festführer für das Aarg. Kantonaltturnfest und den Aarg. Kantonalen Frauenturntag in Rheinfelden 1935.)

1925

Der Verein zählt anfangs Jahr 52 Aktiv- und 5 Passivmitglieder. Die Teilnahme an den Übungen wird in ein Kontrollheft eingetragen. Am 6. 1. 1925 turnen 31 Mitglieder mit.

1930

Der Damenturnverein nimmt nicht zum ersten-, aber für einige Zeit zum letztenmal am Turnerabend teil. «Hauptgründe sind», heisst es im Protokoll der Generalversammlung vom 31. 1. 1931, «weil wir um diese Zeit erst mit unserem Winterprogramm beginnen und durch das bedingte Üben für diese Unterhaltung mit unserer Arbeit im Rückstande blieben und ferner das Mitmachen keine Propaganda für unser Turnen ist; noch

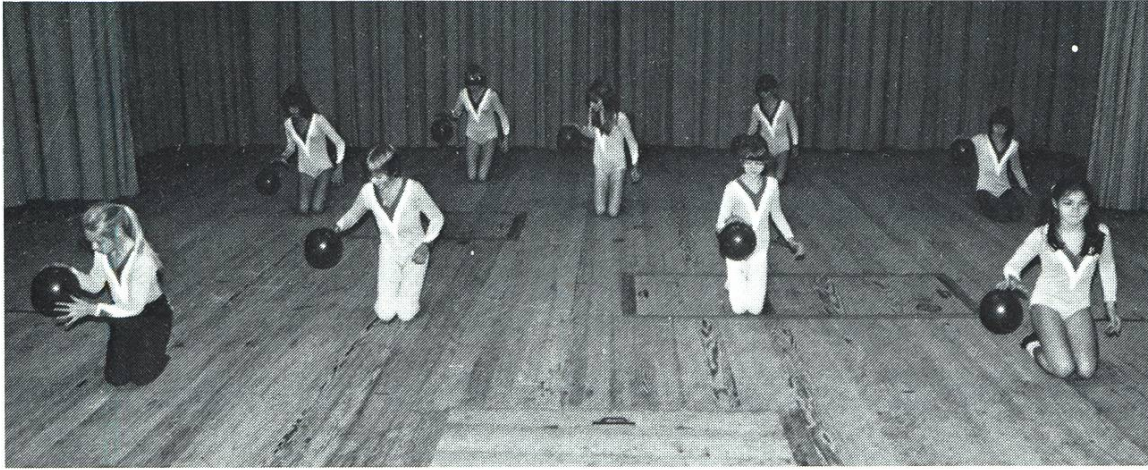


Abbildung 21

nie haben wir durch unser Mitwirken an einem Turnerabend neue Mitglieder gewonnen.»

Der Verein gibt sich an einer ausserordentlichen Generalversammlung Statuten.

1932

Zum erstenmal nehmen Frauen an einem eidgenössischen Turnfest teil (Aarau). Für sie werden, wie es heute noch üblich ist, besondere Frauenturntage (9./10. Juli) durchgeführt. Auch der DTV Rheinfelden ist dabei. Laut Protokoll sollen 35 Teilnehmerinnen gemeldet worden sein. Sie tragen dabei zum erstenmal das kornblumenblaue, selbstgeschneiderte und -genähte Turnkleid.

1935

Aargauisches Kantonaltturnfest in Rheinfelden (19.-21. 7.). Am 14. Juli findet der erste Aargauische Kantonale Frauenturntag statt. — An allen vier Tagen gibt es in der Festhütte eine Abendunterhaltung, an welcher jedesmal auch der Damenturnverein auftritt — wie bis heute an vielen anderen Anlässen.

1958

Eröffnung der Turnhalle Schützenmatt.

1968

Der Verein zählt 130 Aktivmitglieder. Eröffnung der Turnhalle Robersten.

1971

Gründung einer Mädchenriege. Sie wird bald darauf in eine Gruppe Leichtathletik und eine Gruppe Geräteturnen geteilt.

1973

Gründung einer Volleyballgruppe. Leitung: Lydia Vetter, ab 1975 Georg Barta.

1974

Eröffnung der Turnhalle Augarten.

1976

Erstes Volleyballturnier, das von da an jährlich durchgeführt wird.

1979

Die erste Mannschaft der Volleyballerinnen steigt in die 1. Liga auf.

1982

Mit Beginn des Schuljahres 1982/83 können die Sportvereine auch die Dreifachturnhalle der Schulanlage Engerfeld benutzen.

1983

Feier des 75jährigen Bestehens mit einem Jubiläumsturnerabend unter dem Motto «mir schalte um» am 26. November im Bahnhofsaal.

Gründung einer Jugendriege (ab 16 Jahren).

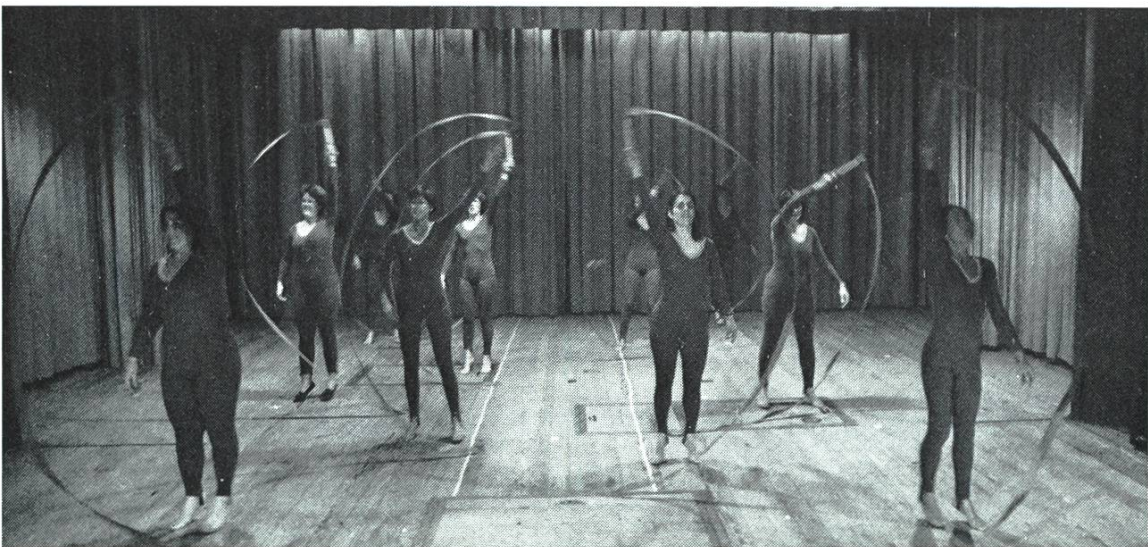
1983 zählt der Damenturnverein Rheinfelden 172 Aktivmitglieder. Sie verteilen sich auf Mädchenriege, Jugendriege, Aktive und Volleyballgruppe.

Leiterinnen und Leiter:

Mädchenriege: Monique Nussbaumer, Helen Salib, Hertha Anthes. Jugendriege: Hertha Anthes. Montagturnen: Monique Nussbaumer, Denise Häusel. Mittwochturnen: Doris Küng. Volleyball: Georg Barta.

Neben dem Turnen pflegt der Verein auch die Geselligkeit. Grössere gesellige Anlässe sind der Maibummel, die Reise der Mittwochturnerinnen im Juni, die zweitägige Herbstwanderung aller Gruppen und der Klausabend.

Präsidentinnen: Frl. Trudi Gugelmann (?–1930), Frau Rosa Wunderlin-Hohler (1930–1934), Frau Elsa Basler (1934–1937), Frau Alice Hohler-Wuhrmann (1937–1942), Frau Frieda Hardmeier (1942–1946), Frau Emma Labhart (1946–1953), Frau Lucie Weber (1953–1957), Frl. Rosmarie Lehner, jetzt Frau Hess-Lehner (1957–1961), Frau Hanni Wuhrmann (1961–1968), Frl. Margrit Häusel (1968–1972), Frau Rosmarie Schenk (1972–1975), Frau Lucie Weber (1975–1976), Frau Sonja Faulstich (1976–1984), Frau Irene Scheidgen (1984–).



*Abbildung 21, 22, 23 und 24
Jubiläumsabend am 26. November 1983.*

75 Jahre Fussballclub Rheinfelden

1909—1984

Auf humorvolle Art erzählt Emil Roniger im Kapitel «Ein ephemerer Fussballklub» seines Buches «Erinnerungsblätter aus meiner Kindheit und Schulzeit in Rheinfelden» (Rheinfelden 1952), wie man bei uns vor fast neunzig Jahren zum erstenmal Fussball gespielt hat. Ein paar Schulkameraden und er gründeten 1898 einen Fussballklub, schafften einen Ball, Goalpfosten und sogar Leibchen in den Rheinfelder Farben an und richteten im Bienenhaus von Emils Grossvater ein Klublokal ein. Da aber keiner der Buben etwas vom Fussballspielen verstand, kamen sie, wie er schreibt, «über eine Durcheinanderhupferei und Ginggerei nach dem Ball» nicht hinaus, und noch im gleichen Jahr ging der Schülerfussballklub wieder ein. Elf Jahre später,

1909

gründeten dann E. Liewen (Präsident), E. Frohnmüller (Aktuar), O. Teuber, W. Rigassi, A. Reinle, die Gebrüder Baumer, H. Kölla, die Gebrüder Waidele und M. Gersbach den heutigen Fussballclub Rheinfelden. Es war der erste Fussballclub im Fricktal. — Das erste Spielfeld befand sich beim Altersheim Kloos.

Erstes Spiel gegen Maienfels Pratteln. (Resultat unbekannt.)

1911

Im Club wird ein Zusammenschluss mit dem FC Rheinfelden (Baden) erwogen, doch kommt es nicht dazu.

Der Club gibt sich die ersten Statuten. Monatsbeitrag für Aktive: 50 Rp.

Seit der Gründung wechseln Präsidenten und Spielfeld häufig. Man spielt zeitweise auf dem Eisweiher des Feldschlösschens, dann beim Pulverturm oder auf einer Wiese bei der Gärtnerei Rosenthaler.

1912

Es wird, allerdings ergebnislos, über die Auflösung des Clubs diskutiert.

1916

Alfredo Rigassi kommt zum Club. Die Familien Rigassi und Kölla bilden für längere Zeit das Rückgrat des Vereins.



Abbildung 25

Von links nach rechts: Oskar Keller, Hans Kölla, Edgar Liewen, Hans Meister, Fritz Steiner.

1920

Anfangs des Jahres nennt sich der Club «Rheinstern», kehrt aber im Dezember zum alten Namen zurück.

1925

Eröffnung der Gemeindefussballanlage Schiffacker, womit ein Begehren des Fussballclubs und des Turnvereins erfüllt wird. Damit erhält der Verein ein festes Spielfeld.

Im Eröffnungsspiel trennen sich der FC Rheinfelden und der FC Rheinfelden (Baden) 2:2 unentschieden.

Beitritt zum Schweizerischen Fussballverband.

Anstellung eines Trainers.

1927

Bildung einer 2. Mannschaft.

1933

gewinnt die 1. Mannschaft die Basellandschaftliche Meisterschaft.

1936

wird erneut ein Trainer angestellt (Leo Wionsowsky). Rheinfelden I spielt in der 4. Liga.

Gründung einer Seniorenmannschaft.

1937

A. Rigassi übernimmt die Leitung des Schülerfussballs. Der Verein zählt 121 Mitglieder, nämlich 32 Aktive, 53 Passive, 22 Senioren und 14 Junioren.

1939

Feier des dreissigjährigen Bestehens. — Walter und Alfredo Rigassi werden zu ersten Ehrenmitgliedern des Vereins ernannt.

1941

Aufstieg in die 3. Liga, was dem Verein zahlreiche neue Mitglieder bringt.

1943

Rheinfelden verliert gegen eine polnische Interniertenmannschaft 4:2.

1947

Erstes Grümpelturnier.

1949

Feier des 40jährigen Bestehens. Propagandaspiel Aarau - Young Boys.

1958

Mit einem 1:1 gegen Möhlin kann die erste Mannschaft die Ligazugehörigkeit ganz knapp sichern.

1959

Rheinfelden gewinnt den Basler Cup. Feier des 50jährigen Bestehens.

1959/60

Harter Kampf der 1. Mannschaft gegen den Abstieg. — Die 2. Mannschaft wird zurückgezogen, in der 1. werden nur noch Trainingswillige eingesetzt.

1962

Die B-Junioren werden Regionalmeister.

1965/66

Erneut eine Zittersaison für die 1. Mannschaft.

1968

Der Sportplatz erhält eine Beleuchtung (2 Masten mit Scheinwerfern).



Abbildung 26

1. Mannschaft Saison 1983/84 (3. Liga)

stehend vlnr.: H. Walz (SPIKO-Präs.), G. Jacobs, A. Bovet, P. Pöltner, D. Bloise, E. Nussbauer, M. Rösch, W. Herzog, F. Widmann (Trainer); kniend vlnr.: M. Hauri, S. Vaterlaus, D. Vaterlaus, T. Schleritzko, HP. Wunderlin, V. Müller, F. Gloor.

Die Sportvereine leisten an die budgetierten Kosten von Fr. 8500.- Arbeit im Gegenwert von Fr. 3000.-. Die Mannschaft der CLI (Colonia Libera Italiana) steigt in die 3. Liga auf.

1969

Rheinfelden I muss in die 4. Liga absteigen.

1971

Wiederaufstieg in die 3. Liga.

Der Verein beginnt die Juniorenabteilung auszubauen, die sich nun stark vergrössert.

1972

Eröffnung des erweiterten Sportplatzes Schiffacker. Der Fussballclub erhält damit ein zweites Spielfeld.

1973

Rheinfelden I wird Gruppensieger, doch gelingt der Aufstieg in die 2. Liga nicht.





Abbildung 27

Die Juniorenabteilung des FC Rheinfelden Saison 1983/84

Unser Bild zeigt etwa 2/3 der grossen Juniorenbewegung des FCR, die heute 160 angemeldete Spieler umfasst. Dazu trainieren noch über 20 Junioren, die noch keinen Spielerpass besitzen.

1977

Die B-Junioren werden erneut Regionalmeister.

1978

Rheinfelden II steigt in die 3. Liga auf und

1979

wieder in die 4. ab.

1980

Jubiläumsjahr «850 Jahre Stadt Rheinfelden»: Der Fussballclub organisiert ein Fussballturnier der Zähringerstädte. Sieger wird Bern-Bümpliz.

1984

Feier des 75jährigen Bestehens.

Das Organisationskomitee unter dem Präsidium von Stadtrat Hanspeter Thoma führt folgende Anlässe durch:

24. 6. Turnier um den Fricktaler Cup mit allen Fricktaler Mannschaften der 3. und 4. Liga. Rheinfelden wird Cupsieger.

30. 6. Grosse Abendunterhaltung im Bahnhofsaal.

1. 7. Festakt im Casino. — Propagandaspiel der Uwe-Seeler-Elf gegen den FC Rheinfelden (verstärkt) 6:4.

Ausstellung über die 75jährige Geschichte des Vereins im Casino, dann bis 31. Oktober im Fricktaler Museum.

Es erscheint eine von Willy Uehlinger jun. verfasste Jubiläumsschrift «75 Jahre FCR».

Der Fussballclub Rheinfelden 1984

Mitglieder: Aktive 61 (3 Mannschaften, die 3. ist die der CLI), Junioren 160! (8 Mannschaften in der Meisterschaft), Senioren 17, Ehrenmitglieder 9, Freimitglieder 18, Passivmitglieder 160, total 425.

Präsidenten: Vorstand: Heinz Gloor; Spielkommission: Hans Walz jun.; Juniorenkommission: Hugo Federli; CLI: Guglielmo Esposito; Senioren: Urbano Fontanive; Supporter: Werner Vögelin.

Trainer: I Franz Widmann, II Hans Stoller. — Die 15 Trainer der Juniorenabteilung sind Vereinsmitglieder und arbeiten ehrenamtlich.

Präsidenten: 1909-1912 Edgar Liewen, Robert Baumer, Arnold Baumer, Karl Waidele, Fritz Brogli, Karl Scheck, Oskar Ruefer, Wilhelm Hartmann; 1913 Hans Kölla; 1914 Konrad Scherrer; 1914-1916 Jakob Schneeberger; 1916-1917 Ernst Deckert; 1917-1919 Hans Kölla; 1920-1924 Alfred Rigassi; 1925-1928 Walter Rigassi; 1930 Max Koller, Hans

Weber; 1931-1933 Alfred Rigassi; 1933-1934 Maurus Rüegg; 1934-1936 Arturo Berri; 1936-1937 August Lüdin; 1937 Walter Rigassi; 1937-1939 Arturo Berri; 1940-1945 Walter Rigassi; 1945-1949 Hans Walz sen.; 1949-1950 Arturo Berri; 1950-1956 Wilhelm Kremers; 1956-1960 Albert Egli; 1960-1962 Paul Schreiber; 1962-1964 Marcel Widmer, 1964-1965 Hanspeter Siegenthaler; 1965-1968 Werner Vögelin; 1968-1971 Walter Rigassi jun.; 1971-1980 Werner Vögelin; 1980-1984 Heinz Gloor.

150 Jahre Männerchor Rheinfelden

1834 bis 1984

1834

19. 4. 19 «freie Männer und Jünglinge» gründen den Männerchor Rheinfelden. Sie genehmigen die von Dr. J.F. Wieland aufgestellten Statuten, nach denen der Präsident auch Direktor (Dirigent) ist.

Zwölf Mitglieder nehmen am Kantonalgesangfest in Schöftland teil.

1835

Kantonalgesangfest in Rheinfelden mit gegen 400 Sängern. Von den 15 vorgetragenen Liedern sind 11 von H.G. Nägeli. Auf das Fest schafft der Verein eine Fahne an.

Krise im Verein. Die meisten Mitglieder treten aus.

1836

Aufführung von Mozarts «Entführung aus dem Serail». — An dieser und den folgenden Aufführungen ist der Männerchor beteiligt. Treibende Kraft ist Dr. J.A. Sulzer.

1838

Aufführung der Oper «Josef und seine Brüder» von Méhul (1. und 16.4.) und Mozarts «Zauberflöte» (28.10.).

1839

Erstes Konzert des Männerchors. (Kronensaal)

1840

Der Verein zählt 33 Sänger.

Zweites Konzert, zusammen mit dem Orchester und Sängerinnen.
(Schützensaal)

In den 40er Jahren gerät der Chor erneut in eine Krise. Die Zahl der Sänger sinkt bis auf neun.

1842

Gründung des Eidgenössischen Sängervereins in Aarau. Massgebend an der Gründung beteiligt ist ein Gründer des Männerchors Rheinfelden, Dr. Josef Fidel Wieland, jetzt Mitglied des Kleinen Rats (Regierungsrat) in Aarau.

1843

Teilnahme am Basellandschaftlichen Kantonalgesangfest in Liestal. Der Verein besucht mehrmals Gesangfeste in beiden Basel, da die aargauischen Festorte jenseits des Juras für Rheinfelden recht abgelegen sind.

1846

führt eine Statutenänderung die Passivmitgliedschaft ein. Anstatt Passivmitglied, sagt man damals ausserordentliche Mitglieder.

1850

Aufführung von A. Rombergs «Lied von der Glocke» (Schiller).

1851

Aufführung von A. Rombergs «Was bleibt und schwindet» (Ode von L.Th. Krongarten).

1852

Der Verein schafft eine neue Fahne an.

1853

Zum erstenmal wird eine Abendunterhaltung mit Tanz durchgeführt.

1855

Aufführung von S. Neukomms «Christi Grablegung».

1859

Wiederholung der Aufführung von 1855.

Gründung des Gemischten Chores «Concordia». Mehrere Mitglieder des Männerchors sind auch Mitglieder der «Concordia».

1862

Fricktalisches Sängerfest in Rheinfelden mit rund 500 Sängern.

Anschaffung eines Konzertflügels, zusammen mit der Musikgesellschaft (Orchester).

Wiederholung der Aufführung von 1855.

Demission des Direktors (Dirigent) «aus Grund der Laxheit und des Unfleisses der Gesellschaft». Er lässt sich aber zum Bleiben bewegen.

Zwischen 1860 und 1875 steckt der Chor in einer Dauerkrise. Der Chor zählt nur um die zwanzig Sänger, Proben können oft aus Mangel an Beteiligung nicht stattfinden, der Dirigent wird nicht mehr gewählt (1871), kann aber bleiben, weil ihn niemand ersetzen kann oder will.

1866

Wiederholung der Aufführung von 1850.

1870

Fricktalisches Gesangfest in Rheinfelden mit rund 800 Sängern und Sängerinnen.

1873

24 Vereinsmitglieder reisen ans Eidgenössische Sängerfest in Luzern, allerdings als Zuhörer, da der Dirigent vorher erkrankt ist.

Gründung des Cacilienvereins, eines Konzertvereins, der Orchestergesellschaft, Stadtmusik, den Gemischten Chor und den Männerchor umfasst.

Am Konzert des Cacilienvereins fällt der Männerchor mit seinem Vortrag «angenehm» auf.

1874

Aufführung der «Schöpfung» von J. Haydn.

1875

Gestärkt kehrt der Chor vom Eidgenössischen Sängerfest in Basel zurück. Die Krise ist überwunden.

1878

holt der Chor am Gesangfest in Eiken mit einer Komposition seines Dirigenten den ersten Lorbeer.

1880

Der Verein schafft eine neue Fahne an.

Aufführung von J. Sturms «Der Taucher» (Schiller).

1882

Aufführung von Höpfners Operette «Im Raubritternest».

1884

Feier des 50jährigen Bestehens, verbunden mit einem freien Sängertag mit über 1 400 Sängern. Gesungen wird unter anderem «Mein Schweizerland, wach auf!» von Attenhofer.

1888

Aufführung der Operette «Die Mordgrundbruck bei Dresden» von Julius Otto.

1891

Gründung eines Frauenchores, der oft mit dem Männerchor zusammen auftritt.

In den 90er Jahren wird ein zweiter Männerchor, der «Liederkrantz», gegründet.

1893

Unter dem neuen Dirigenten Louis Zehnter erwirbt sich der Männerchor in Sängerkreisen einen guten Namen. Gesungen werden Lieder wie «Schäfers Sonntagslied» von Kreutzer und Volkslieder wie «Jetzt gang i ans Brünnele» und «In einem kühlen Grunde».

1897

Auf Wunsch des Dirigenten stellt man das Trinken während der Proben ein.

1902

führt der Chor das Werk seines Dirigenten Adolf Leuenberger «Vineta» auf.

erleidet der Verein in Lörrach mit dem Lied «Nun ist der Lenz gekommen» von W. Sturm eine «niederschmetternde Abfuhr». Zwei der drei Preisrichter sind Schweizer.

1909

Ohne besondere Begeisterung wird das 75jährige Bestehen begangen.

1919

Unter dem neuen Dirigenten Ernst Hohler erfährt der Verein einen kräftigen Aufschwung. A. Senti schreibt: «Hohlerts unschätzbare Verdienst ist es, beim letzten Sänger die Freude am Liede und am Verein wie-

der geweckt und dem Männerchor Rheinfelden sein altes, gutes Ansehen zurückerobert zu haben.»

1920

Männerchor und Liederkranz schliessen sich zum Männerchor «Sängerbund» Rheinfelden zusammen. Neuer Dirigent wird Arthur Bartsch. Mit dem Männerchor und dem kurz zuvor neu gegründeten Gemischten Chor führt er grosse Werke auf.

1921

Bartsch tritt als Leiter des Männerchors zurück, bleibt aber noch bis 1923 in Rheinfelden. Sein Nachfolger als Dirigent des Männerchors wird Hans Widli, der bis 1920 den «Liederkranz» geleitet hat. Unter ihm singt der Chor unter anderem Ernst Bröchins «Um Mitternacht».

1922

führt Bartsch den «Elias» von Felix Mendelssohn und

1923

«Die Jahreszeiten» von Joseph Haydn auf.

1924

In I.J. Kammerer erhält der Männerchor einen Dirigenten, mit dem der Chor grosse Erfolge erzielt und der das musikalische Leben der Stadt bereichert. Er führt neues Liedgut ein (Suter, Lavater, Niggli) und komponiert selber. Aufführung des «Samson» von G.F. Händel.

1925

Aufführung der «Schöpfung» von J. Haydn.

1. Rang am Obermarkgräfler Sängerfest in Rheinfelden (Baden).

1928

Eidgenössisches Sängerfest in Lausanne: 2. Rang in der I. Kategorie.

1929

Aufführung der Es-Dur-Messe von Franz Schubert.

1930

wird wahrscheinlich der erste Elfingerbummel unternommen, der seither jährlich am ersten Samstag im Januar stattfindet.

1931

Fricktalisches Gesangfest in Laufenburg: 1. Rang.

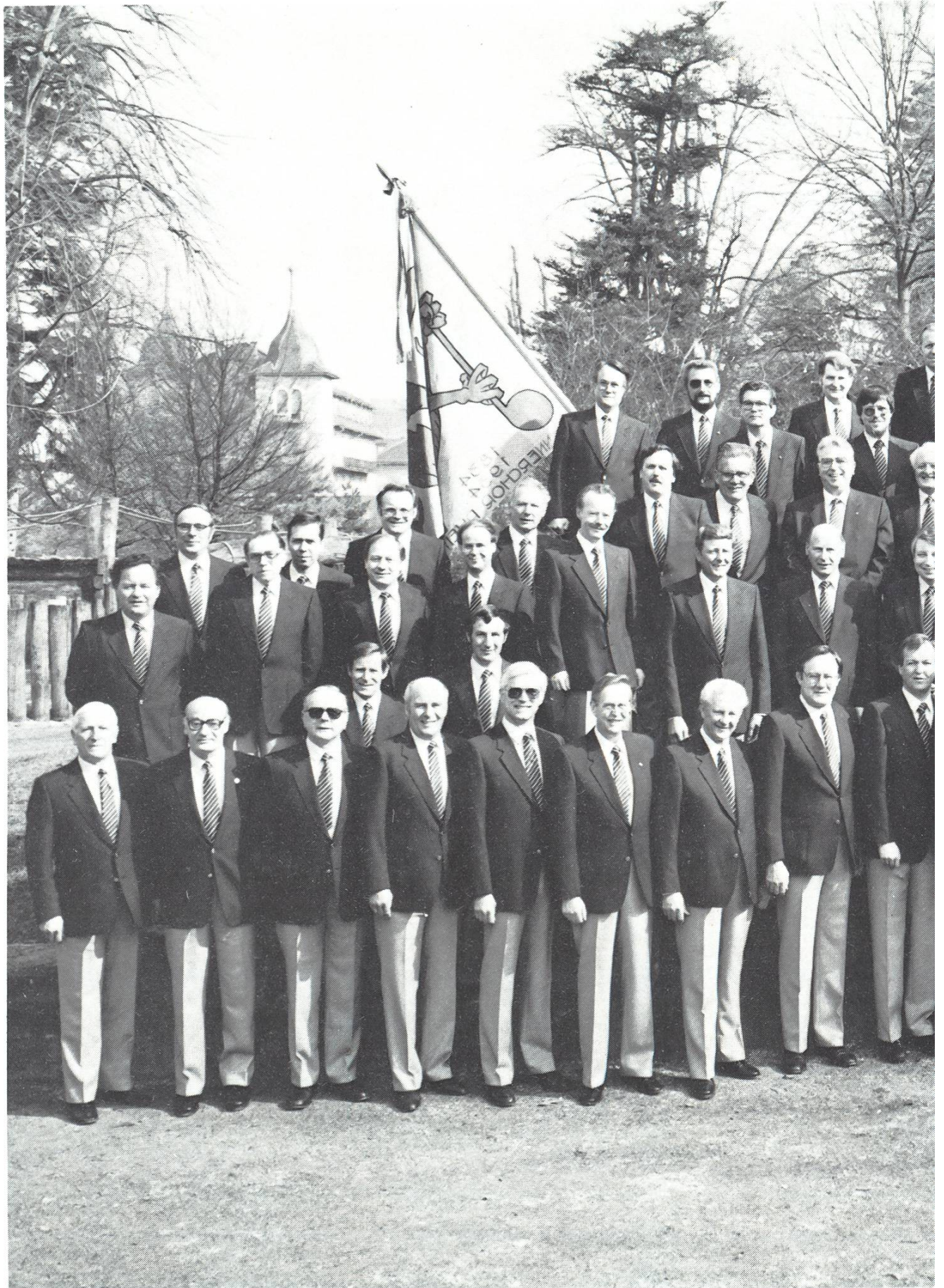
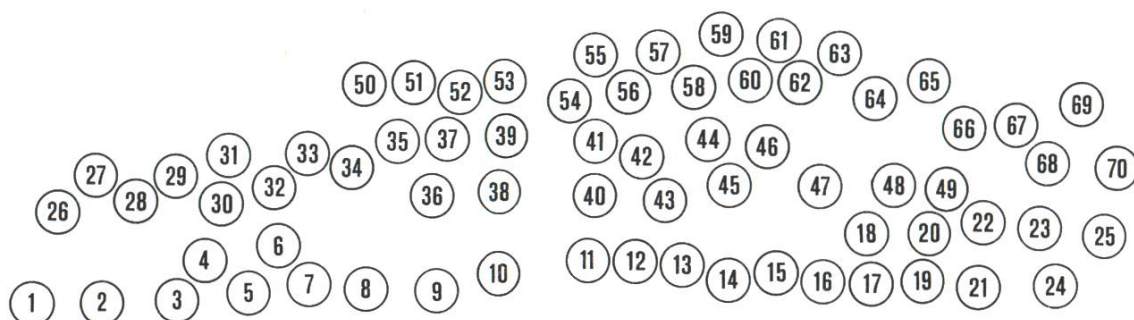




Abbildung 28
Der Männerchor Rheinfelden 1984



- | | | |
|-------------------|---------------------|-------------------|
| 1 F. Burkard | 25 E. Trüby | 49 F. Baumgartner |
| 2 L. Schmid | 26 P. Hürbin | 50 H. Hunziker |
| 3 M. Hauri | 27 R. Steiner | 51 P. Keller |
| 4 H. Gamper | 28 A. Nussbaumer | 52 R. Kloter |
| 5 R. Graf | 29 W. Bischofberger | 53 E. Gerber |
| 6 O. Roduner | 30 W. Schreiber | 54 J. Tschopp |
| 7 P. Hunziker | 31 H. Diem | 55 A. Rüedin |
| 8 H. Kym | 32 K. Suter | 56 F. Vordermann |
| 9 E. Hoppler | 33 F. Schmid | 57 R. Fricker |
| 10 E. Gasser | 34 G. Blaser | 58 F. Münzner |
| 11 F. Noser | 35 G. Faller | 59 R. Aus der Au |
| 12 T. Zenhäusern | 36 R. Mossbrugger | 60 R. Schneiter |
| 13 W. Sommer | 37 A. Jobanni | 61 H. Kofmehl |
| 14 H. Walz | 38 A. Wunderlin | 62 U. Sieber |
| 15 E. Marchetti | 39 P. Neff | 63 G. Pietsch |
| 16 J. Brunner | 40 B. Moser | 64 L. Pellizzari |
| 17 H. Thoma | 41 H. Gysin | 65 W. Gloor |
| 18 P. Pajarola | 42 P. Taccogna | 66 E. Möri |
| 19 O. Riethmüller | 43 A. Hüsser | 67 E. Gloor |
| 20 M. Martini | 44 F. Lütthi | 68 A. Grütter |
| 21 F. Gloor | 45 U. Wäckerli | 69 E. Schaub |
| 22 R. Keller | 46 W. Marbot | 70 W. Ries |
| 23 L. Alfaré | 47 A. Schärz | |
| 24 F. Sutter | 48 B. Ernst | |

1932

Aufführung des «Judas Maccabäus» von G.F. Händel.

1934

Feier des 100jährigen Bestehens. Anschaffung einer neuen Fahne. Anton Senti schreibt die Gedenkschrift «Hundert Jahre Männerchor Rheinfelden 1834–1934». Der Chor zählt 66 Sänger.

1935

Eidgenössisches Sängerefest in Basel: 2. Lorbeer! (H.L. Hassler:

Gagliarda.) Der Vorstand tritt zurück, der Probenbesuch sinkt um ein Drittel.

1936

Ein Antrag auf Austritt aus dem Eidg. Sängerverein und dem Kantonalgesangverein wird deutlich abgelehnt.

1938

Fricktalisches Gesangfest in Rheinfelden mit 18 Verbands- und 20 Gastvereinen.

1939

Nach dem Kriegsausbruch fallen die Proben bis Ende Oktober aus, da auch der Dirigent im Dienst ist. Dank Herrn Baldinger, der als Ersatzdirigent einspringt, können sie wieder aufgenommen werden.

1940

3.2.: Abendunterhaltung im Bahnhofsaal mit dem Gemischten Chor und dem Spiel des Füsilierbataillons 58. Ertrag zugunsten der Soldatenfürsorge.

1.8.: An der Bundesfeier wirken Männerchor und Arbeitermännerchor gemeinsam mit.

Trotz aller Hemmnisse findet eine zweitägige Vereinsreise statt. (Morgarten, Schwyz, Rütli.) Daneben reist der alte Schlendrian wieder ein.

1941

Mit Mühe kann der Vorstand dazu gebracht werden, nicht zurückzutreten.

Verkauf des 1862 angeschafften Konzertflügels für Fr. 500.— .

1943

Anstelle der «Post» wird der «Storchen» Stammlokal.

1945

Eine ausserordentliche Generalversammlung spricht dem Dirigenten, obschon zwischen ihm und dem Verein immer wieder Spannungen entstehen, das Vertrauen aus. Damit ist die Krise zwar überwunden, aus dem Wellental heraus aber führt den Verein erst ein erfolgreiches Konzert am 3. Oktober in der Stadtkirche.

1947

Der neugestärkte Chor übersteht das schlechte Abschneiden am Glarner

und am Aargauischen Kantonalgesangsfest ohne grosse Schwierigkeiten.

1948

Aufführung von A. Rombergs «Lied von der Glocke», zusammen mit den vereinigten Chören von Rheinfelden, dem Orchesterverein Rheinfelden und dem Philharmonischen Orchester Basel. (S. 1850, 1866.)

1951

Aufführung der Kantate «Der Schweizerknabe» von O. Jochum, zusammen mit einem Schülerchor und der Stadtmusik.

1952

Kantonalgesangsfest in Rheinfelden.

1956

Kantonalgesangsfest in Niederlenz: Goldlorbeer.

1959

Feier des 125jährigen Bestehens, verbunden mit einem Sängerfest, an dem 31 Vereine teilnehmen.

1960

Rücktritt von I.J. Kammerer. Nachfolger wird Anton Meister.

1961

Kantonalgesangsfest in Zofingen: Goldlorbeer.

1964

I.J. Kammerer und seine Frau verlieren bei einem Autounfall das Leben.

1965

Rücktritt von A. Meister. Leo Schmid übernimmt den Chor.

1966

Gold am Kantonalgesangsfest in Villmergen, ebenso

1971

am Kantonalgesangsfest in Fislisbach.

Zwischen den Erfolgen von 1956, 1961, 1966 und 1971 liegen Wellentäler, wird wieder über schlechten Probenbesuch und mangelnde Begeisterung geklagt.

1972

Leo Schmid tritt zurück, auf ihn folgt Conrad Bertogg, Riehen.

1973

Gold am Eidgenössischen Sängerfest in Zürich. Es folgen eindruckliche Auftritte bei badischen Nachbarvereinen, an geistlichen Konzerten, im Kurbrunnen, an weiteren Gesangfesten. Dies und eine Werbeaktion lassen die Sängerzahl von 45 auf über 70 steigen.

1976

Dank einem Beitrag des Vereins an das Glockenspiel im Rumpel erklingt dort neben dem Aargauerlied als zweite Melodie der «Wahlspruch» von I.J. Kammerer.

1977

Zähringer Sängertreffen in Neuenburg a.Rh.

1978

Fricktalisches Gesangfest in Frick, verbunden mit der Feier des 125jährigen Bestehens des Fricktalischen Sängerbundes. Leo Schmid verfasst die Jubiläumsschrift.

1978

Der Gemeindebeitrag an den Verein wird von Fr. 200.— auf Fr. 2 000.— erhöht.

1980

Jubiläumsjahr «850 Jahre Stadt Rheinfelden»:

28. 6. Zähringer Sängertreffen.

30. 8. Mitwirkung am offiziellen Festakt.

1981

Erstes Rumpelfest. (Vorausgegangen waren drei Gassenfeste in der Brodlaube.)

Die «Quelle» wird neues Stammlokal.

1983

Conrad Bertogg tritt zurück. Nachfolger ist Rolf Steiner, Oberwil BL.

1984

Feier des 150jährigen Bestehens.

Fritz Vordermann verfasst die «Chronik der Jahre 1934 bis 1984». Der Verein schafft eine neue, von Chris Leemann entworfene Fahne an.

26. 5. Galakonzert in der römisch-katholischen Kirche. Uraufführung der Komposition «Wegrast» von Paul Huber.

27. 5. Festakt in der reformierten Kirche.

<i>Präsidenten</i>		<i>Dirigenten</i>	(Direktoren)
1834–1835	Dr. J. F. Wieland	1834–1835	Dr. J. F. Wieland, C. Güntert, Dr. J. A. Sulzer
1835–1836	Leimbacher (Vize-Präs.)		
1836–1837	Alb. Müller	1836–1838	Josef Stäubli
1838	J. Herzog		
1839–1841	Josef Stäubli	1839–1842	Carl Güntert
1842–1843	Dr. C. W. Fetzer	1843–1860	Fr. J. Dedi (Stellvertreter 1959-1861 Josef Hackl)
1849–1851	F.J. Dedi (Vize-Präs.)		
1851–1854	J.N. Bröchin		
1854–1858	C. Schröter, Pfarrer		
1858–1861	Josef Widli		
1861–1886	Alfred Courtin	1861–1879	Fr. Herm. Reiser
		1879–1887	Theobald Eibl
1887–1896	A. Schmid, Postverwalter	1887–1888	Fr. Wrubel, Pfarrer
		1888	Dieffenbacher
		1888–1891	August Frisch, Lehrer
		1891–1893	Fr. Vaupel
		1893–1898	Louis Zehntner
1897–1901	Th. Lenzi	1898–1903	Adolf Leuenberger
1901–1903	A. Schmid		
1903–1906	Hermann Huber	1904–1917	Heinrich Linder
1906–1910	W. Scherrer		
1911–1912	Hermann Huber		
1913–1917	W. Scherrer		
1918–1923	Hermann Huber	1918–1919	Hans Burkart
		1919–1920	Ernst Hohler
		1920–1921	Arthur Bartsch
1923–1928	Ad. Müller-Reck	1921–1924	Hans Widli
1929–1935	Josef Obrist	1924–1960	I.J. Kammerer
1936–1938	Maurus Rüegg		
1939–1942	Wilhelm Kremers		

1943–1945	Theodor Roniger		
1946–1952	Dr. Josef Heeb		
1953–1954	Ludwig Landolt		
1955–1956	Albin Heinzer		
1957	Ludwig Landolt		
1958–1960	Peter Neff		
1961–1963	Franz Moser	1961–1964	Anton Meister
1964–1966	Franz Burkard	1965–1971	Leo Schmid
1967–1977	Fritz Vordermann	1972–1983	Conrad Bertogg
1978–	Walter Gloor	1984–	Rolf Steiner

